

VERANSTALTUNG: Bürgermeister gewann seine Wette

„Lange Nacht der Optik“ lud mit einer Vielzahl von Angeboten zum Schauen und Staunen ein

RATHENOW - Die Schar der Sonnenbrillenträger war überschaubar. Ronald Seeger konnte großzügig sein. „Ich sage, es sind 150“, verkündete der Bürgermeister. Damit hatte er seine Wette gewonnen. Zur „Langen Nacht der Optik“ am Samstag würden in der Zeit von 18 bis 19 Uhr keine 1000 Besucher mit einer Sonnenbrille in den Mühlenhof kommen, hatte Seeger im Vorfeld der Veranstaltung behauptet und darauf gewettet. Seeger muss seine Rathenower kennen. Dass er seine Wette gewinnt, zeichnete sich schon frühzeitig ab. Für die treuen Sonnenbrillenträger seiner Wettgegner ließ Seeger aber dennoch den Wetteinsatz – ein Fass Freibier – ausschenken.

Die meisten Besucher kamen erst später. Nach und nach trudelten sie ein, um sich im Optikpark am Ufer des Havelnebenarms oder auf der Brücke einen guten Platz zu sichern für die Laser-show mit Feuerwerk. Als die 40-minütige, gut gestaltete Show um 22.30 Uhr begann, mögen es etwa 1500 Besucher gewesen sein, die das weite Rund bevölkerten.

Mit den Vorbereitungen dafür hatte Mario Böttcher bereits am Freitagabend begonnen. Als der Bürgermeister seinen Wettgewinn verkündete, konnte sich Böttcher eine Pause gönnen. „Alles klar, es kann losgehen“, sagte der Profipyrotechniker aus Berlin-Spandau. Für die Show mit optischen Lichteffekten rund um das Thema „Linsen und Prismen“ hatte er seine Lasertechnik, drei Nebelgeneratoren, Computer und weitere Technik am Mühlenwehr in Stellung gebracht. Die Laserfarben tanzten in verschiedenen Variationen durch die dunkle Nacht oder spielten mit dem Wasser.

Die Rathenower Feuerwehr war mit 15 Mann dabei. Mit 1600 Liter Wasser in der Minute aus zwei Strahlrohren zauberten diese eine Wasserwand über das Mühlenwehr. 4000 Feuerwerkskörper wurden gezündet. Feuerwerksfontänen, Bengalisches Feuer und Raketen sorgten für zusätzliche Emotionen unter den Zuschauern.

Das Ganze wurde mit Filmmusik untersetzt. Die Lasershow kam gut an bei den Besuchern. „Eine wirklich emotional und optisch gelungene Sache“, sagte ein Rathenower. Die Zeit bis zur Lasershow nutzten viele Besucher zu einem Parkspaziergang. Andere lauschten auf dem Stadtplatz der „Carpenter“- Musik oder hörten sich einen Vortrag zur Geschichte der astronomischen Fernrohre an, den der Wissenschaftler Dieter B. Hermann im Saal der Mühle hielt. Im Zellenspeicher gab es eine Ausstellung über Edwin Rolf und sein Brachymedialfernrohr zu besichtigen, die mit einer Filmpremiere am Freitagabend eröffnet worden war. (Von Norbert Stein)